

Eine Rikscha für Offenbach - Rückblick auf das 1. Jahr

2. März bis 30. November 2022

- 4 Ehrenamtliche im Orgateam
- 20 geschulte Rikscha-Pilot:innen
- 194 Fahrten mit 388 Senior:innen
- Fahrdauer: durchschnittlich 45 Minuten
- Laufleistung der Rikscha: über 2000 km

Das Rikscha-Projekt Offenbach des Freiwilligenzentrums ist Teil der weltweiten Bewegung „Radeln ohne Alter“ und geht auf eine gemeinsame Initiative der Stadt Offenbach (Altenplanung) und des Freiwilligenzentrums zurück. Mit einer Leih-Rikscha über das Land Hessen konnten wir erste Erfahrungen sammeln und es war klar: Offenbach braucht eine Rikscha!

Die Finanzierung teilten sich die Stadt und die Sparkassenstiftung Offenbach. Am 2. März 2022 wurde die Rikscha nach ihrer Jungfernfahrt von Nieder-Eschbach nach Offenbach an der Hafentreppe empfangen.

Bis zur Ankunft des Elektrogefährts hatte das vierköpfige, ehrenamtliche Orgateam zahlreiche Kontakte zu ähnlichen Initiativen in der Region geknüpft und eine Konzeption entsprechend der Offenbacher Bedürfnisse erstellt.

Das Team

Es wurde die Werbetrommel zur Bildung eines größeren Teams an ehrenamtlichen Pilot:innen gerührt. 20 Personen konnten gewonnen werden, die sich unterschiedlich stark engagieren. Ein wenig stolz sind wir, dass der Stadtverordneten-Vorsteher Stephan Färber die Schirmherrschaft des Projektes übernommen hat und auch selber hin und wieder die Rikscha steuert.

Die Pilot:innen haben eine Art Fahrschule mit der Rikscha durchlaufen, eine Auffrischung ihrer Erste-Hilfe Kenntnisse erhalten, eine Schulung durch die Polizei zum korrekten



Großer Empfang an der Hafentreppe - u.a. mit (v.r.) Ulrich Klaßburg (Sparkasse OF) und Sabine Groß (Bürgermeisterin)



Das Rikscha-Team in einheitlichen Shirts - gesponsort von den Rotariern Offenbach

Verhalten mit dem Gefährt im Straßenverkehr sowie einen Kurs zum richtigen Umgang mit in ihrer Mobilität eingeschränkten Menschen. Die Kommunikation der Pilot:innen erfolgt über eine eigens eingerichtete „Signal-Gruppe“ und ein Tool für die Einsatzplanung.

Die Fahrgäste

Die Zielgruppe bei den Fahrgästen war von Anfang an in ihrer Mobilität eingeschränkte Personen. Sie sollten die Möglichkeit erhalten, wieder mehr zu erleben und ihr Umfeld zu erweitern. Die Ausfahrten mit der Rikscha schaffen aber auch den Rahmen für Gespräche der Fahrgäste untereinander oder mit den Pilot:innen. Von den Fahrgästen und dem Betreuungspersonal der Senior:innen erhalten wir immer wieder positives Feedback, auch nicht zuletzt von erstaunten und begeisterten Passanten.

Um Leerfahrten quer durch Stadt zu vermeiden, sieht das Einsatzkonzept einen wochenweisen Wechsel zwischen den Stadtteilen vor. Angefahren werden – nach vorheriger Abstimmung – Seniorenheime und Seniorentreffs und es finden Sonderfahrten für das Hospiz und die Behindertenhilfe statt.

Der Rikscha-Parkplatz

Eine große Herausforderung für das Projekt war ein geeigneter Unterstellplatz – trocken und mit Stromversorgung. In 2022 war das Christine-Kempff-Heim der „Heimathafen“, was aber aufgrund der peripheren Lage in Bürgel nicht ideal ist. Private Parklösungen wie sie in 2022 notgedrungen genutzt wurden, sind auf Dauer keine Lösung. Große Hoffnung setzen wir auf die Möglichkeiten im neuen Fahrradparkhaus in der Innenstadt.

Ausblick

Die Planungen für 2023 sind bereits in vollem Gange. Das haben wir uns vorgenommen:

- Gespräche mit den Verantwortlichen der Senioreneinrichtungen, um sich über Bedürfnisse und Erwartungen über die zukünftige „Zusammenarbeit“ auszutauschen
- Abstimmung zu Abstellmöglichkeiten in den Einrichtungen
- Optimierung bei der Technischen Lösung für die Einsatzplanung
- Mehr Fahrten am Wochenende organisieren, um berufstätigen Pilot:innen mehr Möglichkeiten für ihr Engagement zu bieten
- Weitere Akquise von Pilot:innen
- Überlegungen zur Finanzierung einer weiteren Rikscha anstellen

Im Januar 2023

